

Austromarxismus: Name für die von den Führern und Theoretikern der österreichischen Sozialdemokratie vor und nach dem ersten Weltkrieg entwickelten revisionistischen Anschauungen. Die Hauptvertreter des A. waren *F. Adler, M. Adler, V. Adler, K. Renner* und *O. Bauer*. Der Ausgangspunkt ihrer Revision der revolutionären Theorie und Politik des Marxismus war die nationale Frage. Sie unterlagen dem Einfluß des bürgerlichen Nationalismus, als sie in ihrem Nationalitätenprogramm das Selbstbestimmungsrecht der Nationen ablehnten und lediglich eine „national-kulturelle Autonomie“ propagierten. In der Folge gingen sie auch in anderen Grundfragen der Politik von der revolutionären Linie ab und betrieben eine opportunistische Reformpolitik, wie sie für die meisten Parteien der II. Internationale charakteristisch war und die mit dem direkten Verrat am Sozialismus bei Ausbruch des ersten Weltkrieges endete. Seine philosophischen Grundlagen fand der A. vorzugsweise im Neukantianismus, aber auch im Positivismus Machscher Prägung. Nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verfolgten die Austromarxisten eine ausgesprochen antikommunistische Politik und führten im Namen ihres „Marxismus“ einen erbitterten Kampf gegen den Leninismus, die schöpferische Weiterentwicklung des Marxismus.

Angesichts der gewaltigen Erfolge des sozialistischen Weltsystems nach dem zweiten Weltkrieg erlitt der A. seinen völligen theoretischen und praktischen Bankrott. Seine Überreste üben allerdings noch einen gewissen Einfluß in der Sozialistischen Partei Österreichs sowie im internationalen -> *Revisionismus* aus.

Automatisierung: gesellschaftlicher Prozeß der Entwicklung der -> *Produktivkräfte*, in dessen Verlauf

ein qualitativ neuer Typ von Arbeitsmitteln entsteht, der sich sowohl im Kapitalismus als auch im Sozialismus als Teil der -> *wissenschaftlich-technischen Revolution* vollzieht und in seinem sozialen Inhalt durch das jeweilige System der Produktionsverhältnisse bestimmt wird. Das Resultat dieses Prozesses, automatisierte Maschinensysteme, bildet die höchste Entwicklungsstufe der -> *Technik*.

Die automatisierte Technik ist dadurch charakterisiert, daß Produktionsprozesse, Leitungsprozesse, Informationsverarbeitungsprozesse usw. ohne unmittelbare Mitwirkung des Menschen durch die mit elektronischen Steuer- und Regelanlagen verbundenen Maschinensysteme ausgeführt werden, während die Tätigkeit des Menschen darin besteht, diese Prozesse zu planen, zu leiten und zu kontrollieren. In der automatisierten Produktion tritt der Arbeiter neben den unmittelbaren Fertigungsprozeß, überwacht ihn und beherrscht ihn wissenschaftlich. „Die Arbeit erscheint nicht mehr so sehr als in den Produktionsprozeß eingeschlossen, als sich der Mensch vielmehr als Wächter und Regulator zum Produktionsprozeß selbst verhält ... Es ist nicht mehr der Arbeiter, der modifizierten Naturgegenstand als Mittelglied zwischen das Objekt und sich einschleibt; sondern den Naturprozeß, den er in einen industriellen umwandelt, schiebt er als Mittel zwischen sich und die unorganische Natur, deren er sich bemeistert. Er tritt neben den Produktionsprozeß, statt sein Hauptagent zu sein. In dieser Umwandlung ist es weder die unmittelbare Arbeit, die der Mensch selbst verrichtet, noch die Zeit, die er arbeitet, sondern die Aneignung seiner eignen allgemeinen Produktivkraft, sein Verständnis der Natur und die Beherrschung derselben durch sein Dasein als Gesellschaftskörper - in einem Wort die Entwicklung des